

Beispiel einer graphischen Partitur

Überlegt euch passend zum Text grob den musikalischen Ablauf und notiert ihn als graphische Partitur.

Beispiel:



Bild: Graphische Partitur von Amely Munz

- Gruppe A / B: Setzt pro Instrument mindestens zwei verschiedene Spieltechniken ein.
- Gruppe C: Verwendet in eurer Vertonung das Spiritual, das ihr eingeübt habt. Es soll mindestens einmal zusammen von allen gesungen werden, und dann mehrmals in variiertes (= veränderter) Form erklingen (z.B. Tempo verändern, Lied versetzt singen, nur einzelne Ausschnitte singen usw.). Ihr könnt es wie in einer Collage frei mit dem Sprechgesang verbinden.

Besonders interessant wird eure Komposition, wenn ihr einen Höhepunkt gestaltet. Er kann zum Beispiel durch die Besetzung (alle Stimmen erklingen gleichzeitig), durch die Dynamik (Lautstärke) oder durch besondere Sprechtechniken entstehen.

Hinweise für die Lehrkraft zur graphischen Partitur

Üblicherweise wird in einer graphischen Partitur – wie in der Notenschrift auch – die Tonhöhe auf der vertikalen Achse und die Zeit auf der horizontalen Achse dargestellt. Am einfachsten ist es, jedem Spieler bzw. jeder Spielerin eine Farbe zuzuordnen. Das selbstkomponierte Motiv kann durch ein prägnantes Symbol (hier mittig) dargestellt werden.

Diese Partitur bezieht sich auf die Abschiedsszene. Die vereinzelt Glockenspieltöne sollen die Sterne in der Nacht darstellen. Das Abschiedsmotiv erklingt mehrmals, als Harriet ihre Mutter zum letzten Mal sieht. Das Trommeln auf der Tischplatte kündigt die Ankunft des Arztes an und löst bei Harriet Angst aus (wilde Läufe, dargestellt durch die Linien in lila), die unter einer scheinbar ruhigen Fassade verborgen wird (langer Ton, dargestellt mit der gelben Linie). Wenn die Abschiedsszene nicht behandelt wird, kann die Lehrkraft den Bezug dazu ansprechen, sodass die Lernenden eigene Deutungen entwickeln können. Ansonsten kann die graphische Partitur auch ohne Kontext als Beispielnotation dienen.